

PRESSEMITTEILUNG

05/2013

Im Wettbewerb um Personal gewinnt Familienfreundlichkeit

Krankenhäuser stellen heute in Potsdam ihre Konzepte dafür vor

Potsdam, den 30. Mai 2013 – In vielen Krankenhäusern Brandenburgs ist der Personalmangel gerade im Pflegebereich und bei den Ärzten ein wachsendes Problem. Ein familienfreundliches Betriebsklima und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden daher immer wichtiger. Der Wettbewerb um gutes Fachpersonal ist längst im Gange. Um Konzepte, gute Praxis und Erfahrungen, aber auch um Defizite und um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Standortfaktor für die Gewinnung von Fachkräften geht es daher in einer gemeinsamen Veranstaltung der Landeskrankenhausesellschaft Brandenburg (LKB) und des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (MUGV) heute in Potsdam.

„Die Personalverantwortlichen in den Krankenhäusern machen sich Gedanken darüber, wie sie Mitarbeiter halten und neue gewinnen können. Ärzte, Pflegende, aber auch alle anderen Berufsgruppen erwarten, dass die Arbeitgeber ihnen eine Balance zwischen beruflichen Verpflichtungen und familiären Interessen ermöglichen. Das ist nicht immer ganz einfach, denn Personal ist ja bereits knapp und familienfreundliche Angebote kosten oft Geld. Gute Ideen sind hier gefragt – die Bereitschaft, innerhalb der Kommunen zu kooperieren, aber auch der Wille, alternative Arbeitszeitkonzepte zu erproben und zu ermöglichen. Nicht nur die Pflege ist überwiegend weiblich, auch der Anteil der Frauen innerhalb der Ärzteschaft steigt kontinuierlich“, verweist der Geschäftsführer der LKB, Dr. Jens-Uwe Schreck, auf die Herausforderungen.“

Eine Reihe von Krankenhäusern ist hier bereits sehr aktiv geworden. Bisher haben zum Beispiel fünf Krankenhäuser und eine Rehabilitationsklinik in Brandenburg das Zertifikat berufundfamilie der gemeinnützigen Hertie-Stiftung errungen. Auch die Diskussionsbeiträge der Tagung zeigen, dass Familienfreundlichkeit vielfach als wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik gesehen und auch gelebt wird.

So macht das Klinikum Niederlausitz eine ganze Palette familienfreundlicher Angebote. Sie reichen von finanzieller Unterstützung für Kinderbetreuung in Kooperation mit einer Kindertagesstätte in Senftenberg, über Unterstützung bei

Wohnungssuche und Umzug für neue Mitarbeiter bis hin zu betrieblicher Altersvorsorge, speziellen Hilfen für ausländische Mitarbeiter und Informationsveranstaltungen zum Thema Elternzeit und Wiedereinstieg in den Beruf. Regelmäßig finden auch Mitarbeitergespräche zur beruflichen Perspektive und der persönlichen Entwicklung im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie statt.

Seit vielen Jahren engagiert sich auch das Evangelische Zentrum für Altersmedizin für eine familienbewusste Personalpolitik. Es wurde ebenfalls mit dem Zertifikat ausgezeichnet und zeigt damit, dass es für ein Krankenhaus möglich ist, Familie und Beruf erfolgreich miteinander zu verbinden.

Auch das Reha-Zentrum Lübben hat in den vergangenen mehr als zehn Jahren eine Vielzahl von familienunterstützenden Angeboten entwickelt. Dazu gehören z. B. die Ausweitung der Teilzeitarbeit und die Flexibilisierung der Arbeitszeiten. Es wurden Telearbeitsplätze eingerichtet. Älteren und langjährigen Mitarbeitern werden u. a. zusätzliche Urlaubstage gewährt. Zu regelmäßig stattfindenden Familiennachmittagen werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit eingeladen. Sie erfahren hier das Neueste aus der Klinik. Weitere Angebote sind geplant. Gedacht ist u. a. an eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit für Mitarbeiter mit Kindern bis zu 12 Jahren oder pflegebedürftigen Angehörigen bei vollem Lohnausgleich. Bereits seit 2006 wird eine Geburtenbeihilfe gezahlt.

Das sind nur einige Beispiele. Dennoch ist natürlich noch viel zu tun. Das sieht auch die Landeskrankenhausgesellschaft, die diesen Erfahrungsaustausch mit organisiert hat. Dabei gehe es gar nicht um die eine spektakuläre Idee, sondern um die vielen kleinen Schritte, die in die tagtägliche Praxis umgesetzt werden und die den Mitarbeitern das Gefühl geben, dass ihre Bedürfnisse nach Vereinbarkeit der Arbeit in der Klinik mit ihren familiären Bedürfnissen und Pflichten ernst genommen werden.

Allerdings genüge es nicht, hier den Blick allein auf die Krankenhäuser zu richten. „Kitaplätze und gute Schulen, funktionierende Verkehrsverbindungen, auch Arbeitsmöglichkeiten für Partner, sind ebenfalls notwendig“, so Schreck. Er weist auf einen weiteren, wichtigen Zusammenhang hin, der zeigt, welchen Stellenwert qualifiziertes Fachpersonal in Medizin und Pflege nicht nur für die Krankenhäuser hat. Es ist die Voraussetzung für gute medizinische Versorgung der Menschen im Lande. Diese wiederum ist ein wichtiger Standortfaktor für alle anderen Arbeitgeber in der Region, mit dem sie selbst ebenfalls potenzielle neue Mitarbeiter überzeugen können. Ein komplexes Thema also, das alle angeht“, so das Fazit des LKB-Chefs.

Hintergrund

In den 52 Krankenhäusern Brandenburgs arbeiten derzeit rund 4.030 Ärzte und 10.260 Pflegekräfte. Sie versorgen rund 544.580 stationäre Patienten im Jahr.

Kontakt

Die **Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 52 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen - stationär, teilstationär und ambulant - angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

Ansprechpartner:

Dr. Jens-Uwe Schreck
Geschäftsführer
Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V.
Zeppelinstraße 48
14471 Potsdam

Telefon:+ 49 172 3 02 09 07
E-Mail: Schreck@LKB-Online.de